



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

272 (5.10.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60315)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich neben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonie-Seite 20 Pfg.
Die Restanten-Seite 60 Pfg.
Eingel-Kamnumern 3 Pfg.
Doppel-Kamnumern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lot. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inzeratenthell:
Carl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des Inholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 272. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 5. Oktober 1894.

Der englische Cabinetsrath.

Wie eine Bombe pläzte gestern in die Ruhe der europäischen Politik die Meldung, daß plötzlich der englische Cabinetsrath zu einer Sitzung nach London einberufen ist. Schnellst eilten die Minister herbei. Der Premier Lord Rosebery kam aus Schottland, er war als der Erste am Platze. Ihm folgten bald die andern Kollegen. Nur drei konnten wegen der großen Entfernung von London nicht rechtzeitig zur Stelle sein.

Man fragt sich natürlich bei der gewaltigen Eile und Hast, mit welcher dieser Cabinetsrath zusammenberufen wurde, was er zu bedeuten habe, und kommt dabei unwillkürlich auf außerordentliche Bewegungsgründe. Man meint, entweder müsse etwas Besonderes in der großen Politik passiert sein, oder es werde sich demnächst etwas Derartiges ereignen. „Es geht etwas vor, aber man weiß noch nicht was“ — würde Sabor gesagt haben.

Zuerst blickte man von London nach Paris und witterte in Frankreich die causa movens der ungewöhnlichen Maßregel. Man konstruirte — Frau Juma pflegt in solchen Momenten von einer schier ungläublichen Combinationssgabe zu sein — schnellst eine Spannung zwischen England und Frankreich, ja man sprach bereits das entsetzliche Wort Krieg aus. Wie das kommen sollte? Nun, es gibt wohl Dinge in der Interessensphäre beider Länder, welche einen solchen heraufbeschwören könnten.

Ägypten birgt in seinen höchst problematischen Zuständen sicherlich Bündstoff genug zu einem Kriege und Madagaskar könnte unter Umständen das nach Kolonien hungernde Albion zu einem Einschreiten gegen das französische Vorgehen dort veranlassen. Aber was man letzter Zeit aus beiden Sphären vernommen, ist doch nicht so tragisch zu nehmen, um so ernsthaftige Verwicklungen zwischen England und Frankreich herbeizuführen, daß daraus gleich die Entscheidung der Waffen resultiren müßte.

Die Pariser Zeitungen gaben sich denn auch sofort alle Mühe, die Veranlassung zu dem Zusammentritt des englischen Cabinetsraths als von Paris ausgehend kräftigst wegzuleugnen. Fast unisono betonen sie, die Beziehungen beider Staaten zu einander seien die denkbar besten. Besonders energisch wirft sich der „Gaulois“ ins Zeug. Lord Rosebery, so schreibt er, sei jederzeit bemüht gewesen, jedes Mißverständnis zwischen London und Paris aus dem Wege zu räumen. So namentlich auch betreffs Ägyptens. Der englische Premier gehe mit der Absicht um, Vorverhandlungen über eine vollständige Räumung Ägyptens herbeizuführen und die Unabhängigkeit desselben unter die Garantie der europäischen Mächte zu stellen, wodurch die Möglichkeit einer durch das Niland herbeigeführten Spannung zwischen England und Frankreich ausgeschlossen sein würde.

Wenn es aber nun weder Frankreich noch Madagaskar, noch Ägypten ist, welches der Königin Viktoria die Minister so plötzlich um sich zu versammeln gebot, was ist es denn? Uebereinstimmend giebt auf diese Frage die französische wie die englische Presse Auskunft. China ist darnach die causa movens. Der schon oben angeführte „Gaulois“ behauptet in einem langen Telegramm, daß es sich um den japanisch-chinesischen Krieg handle. Der Siegesmarsch der Japaner, so behauptet der Gewährsmann des „Gaulois“, beunruhige England, weil er dessen Handelsinteresse und den Bestand des chinesischen Reiches bedrohe. Da aber ein Einschreiten der englischen Truppen die schwerwiegendsten Folgen haben könne und bei der gegenwärtigen Lage an ein vermittelndes Vorgehen der Mächte kaum zu denken sei, so scheine es sich um eine Flottenkundgebung zu handeln.

Von anderer Seite wird diese französische Meldung bestätigt. Das „Neuerische Bureau“ läßt sich aus London melden, daß gestern Mittag der Cabinetsrath zu einer längeren Sitzung zusammentrat und ein vollständiges Einvernehmen der anwesenden Minister über den vorgelegten Plan erzielt wurde, wie die britischen Unterthanen in China am Besten zu schützen seien. Veranlaßt soll der Cabinetsrath sein durch eine Warndepesche des englischen Gesandten in Peking, der um schnelle Schutzmaßregeln für die bedrängten Briten in China bat. Daß die Lage der Fremden dort in der That eine höchst bedenkliche geworden, wird von allen Seiten bestätigt, und es dürfte demnächst auch an die andern europäischen Großmächte die Frage herantreten, wie ihre Unterthanen in jenen Gegenden zu schützen sind. Die Behauptungen der Pariser Zeitungen finden auch

durch die englische Presse Bestätigung. Alle Londoner Blätter stimmen darin überein, daß die madagassische Frage der plötzlichen Auseraumung des Cabinetsrath nicht zu Grunde liege, trotzdem müsse eine Angelegenheit von äußerster Wichtigkeit vorliegen, um den ungewohnten Donnerkeil eines Cabinetsrathes im Oktober zu rechtfertigen. Darüber gibt „Daily Chronicle“, dessen nahe Beziehungen zum Cabinet offenkundig sind, einen wichtigen Aufschluß. Die ostasiatische Frage habe plötzlich eine bedenkliche Wendung angenommen. In Folge des Krieges zwischen Japan und China sei die Stellung der britischen Staatsangehörigen in den 19 Vertragshäfen in China gefährdet. In allen Vertragshäfen gäbe es eine ausländische Colonie mit hochwichtigen Handelsinteressen, hinter allen diesen ausländischen Colonien aber liege eine chinesische Stadt, gefüllt mit raub- und mordlüstigen und ausländischen Elementen. Bis jetzt wurden diese Elemente durch das einfache Erscheinen eines britischen Kanonenbootes in Schach gehalten. Nunmehr aber, da die Japaner die Chinesen besiegt haben und die chinesische Flotte dienstunfähig ist und vielleicht schon zwei japanische Expeditionskorps auf chinesischem Boden angelangt sind und Peking bedrohen, fängt die chinesische Verwaltung an, auseinanderzufallen, so daß das fremdenhassende Element freien Spielraum gewinnen kann. Schon wurden die Archive und die Schätze aus Mukden entfernt und wahrscheinlich alle Vorbereitungen für die Flucht des Hofes nach dem Inneren getroffen. Sobald der Kaiser Peking verläßt, bricht eine Revolution aus. Die Dynastie ist ungeliebt und kein Gordon ist zur Rettung vorhanden. Die Revolution würde alle Ausländer verschlingen. Der augenblickliche britische Schutz ist ungenügend. In Hongkong steht ein englisches und ein indisches Regiment und in Singapore ein englisches Bataillon, die augenblicklich dort unablöslich sind. Daher ist die Nachricht von der sofortigen Einschiffung britischer und indischer Kruppen aus Indien nach den chinesischen Häfen zu erwarten.

Das englische Blatt, welches diese Meldungen bringt, räumt sich besonderer Fühlung mit der Regierung. Man darf daher annehmen, daß in der That eine englische Aktion in China bevorsteht. Ob diese nun lediglich eine Flottenkundgebung oder ein kräftigeres Eingreifen sein wird, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle kann man sich darauf verlassen, daß die Briten ihren Vortheil in den ostasiatischen Verwicklungen wohl zu wahren wissen werden.

Mit einem Schlag bekommt jener Krieg demnächst ein ganz anderes Gesicht. Sehr leicht kann er sich aus dem Ringen zweier asiatischer Konkurrenzstaaten zu einem internationalen Kampfe entwickeln. Denn Rußland steht schon längst Gewehr bei Fuß und wird sicherlich auch in die Aktion mit eingreifen, sobald England losschlägt. Dann aber werden die anderen Großmächte nicht ruhig zusehen können.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Oktober.

Es wurden während des Etatsjahres 1892/93 in Baden insgesamt 1855 Prozesse wegen Uebertretung der Zoll- und Reichsteuergesetze sowie der landesgesetzlichen Brauksteuer neu abhängig (gegen 1910 im Vorjahre) und 1834 (im Etatsjahre 1891/92: 1849) — einschließlic der aus früheren Jahren stammenden — erledigt. In den erledigten Prozessen wurden im Ganzen 1818 (1891/92: 1897) Personen zu Geldstrafen verurtheilt, und zwar 790 (609) wegen Defraudation und 1029 (1288) wegen Ordnungswidrigkeit. Die durch Defraudation hinterzogenen Gefälle betragen im Ganzen 8045 M. 30 Pf. (1225 M. 50 Pf.), während die anerkannten Geldstrafen eine Höhe von 44 402 Mark (7185 M.) erreichten, also mehr als das 5 $\frac{1}{2}$ -fache (5 $\frac{1}{2}$ -fache) jener ausmachten. Die wegen Ordnungswidrigkeiten erkannten Geldstrafen betragen 3529 M. (3847 M.) Gegen das Vorjahr hat die Zahl der wegen Defraudation verurtheilten um 181 oder 29,7% zu-, die der wegen Ordnungswidrigkeit Verurtheilten um 259 oder 20,9% abgenommen; der Betrag der erkannten Geldstrafen ist in beiden Fällen ganz erheblich (um das 6 $\frac{1}{2}$ bzw. 6 $\frac{1}{2}$ -fache) gestiegen. Beträchtlich zurückgegangen ist, wie die „Bad. Corr.“ hört, die Anzahl der Verurtheilungen gegen die Tabaksteuer-Vorschriften. Wegen Zolldefraudation wurden 1892/93 überhaupt 23 427 (1891/92: 550) kg Waaren, darunter 420 (641) kg

gelegentlich der unmittelbaren Einschwürzungen über die Zollgrenze beschlagnahmt.

In der nächsten Zeit stehen zwei Erfahrwahlen zum Deutschen Reichstag bevor. Der Termin für die Wahl im 2. anhaltischen Wahlkreise ist auf Dienstag, 30. October, festgesetzt worden, während die zweite im Kreise Stenbal-Oberburg am 26. October stattfindet. Bei der ersteren dürfte der bisherige nationalliberale Vertreter, Prof. Friedberg, bei der zweiten der konservative Kandidat siegen.

Die Konferenz zur Erhaltung der auf Dekampfung des unlauteren Wettbewerbs bezw. gegen den Verfall von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen gerichteten Maßregeln ist gestern in Berlin Vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz des Directors Rothke im Reichsamt des Innern zusammentreten. Von bekannten Persönlichkeiten waren u. A. anwesend die Abgeordneten Schmidt (freis. Volksp.) und Jacobstötter (deutschkonservativ), die auf der Agrarconferenz aufgetretenen Hecht (Mannheim) und Dr. Landgraf (Stuttgart). Die Einladungen sind hauptsächlich an Mitglieder des gewerblichen Standes ergangen. Für diese Konferenz sind bestimmte Grundzüge ausgearbeitet worden. Als Verfasser und Vertreter derselben tritt Regierungsrath Haas auf. Die Konferenz soll drei bis vier Tage dauern.

Zu den Vorgängen in der Oberfeuerwerkerschule schreibt der „Reichsanzeiger“: „Die Klage der Blätter, daß die Militärbehörden das Publikum nicht rasch und ausführlich genug über die Vorgänge in der Oberfeuerwerkerschule unterrichtet hätten, ist weder begründet, noch begründbar. So lange der Thatbestand des Vergehens nicht gerichtlich festgestellt ist, wird jede Behörde auf Veröffentlichung von Einzelheiten verzichten müssen, wenn sie nicht Gefahr laufen will, sich nach Abschluß des Verfahrens selbst berichtigen zu müssen. Bis zum 30. September war ein ganz klares Bild über die Entstehung, den Umfang und die Urheber der Ausschreitungen nicht gewonnen; es war also unmöglich, mehr mitzutheilen, als der „Reichsanzeiger“ am 1. Oktober brachte. Begreiflich ist das Interesse der Bevölkerung für alle Vorgänge in der Armee, welches durch grundsätzliche Geheimhaltung gering zu schätzen der Heeresverwaltung durchaus fernliegt. Die Armee hat nichts zu verschweigen, sofern nicht das Staatswohl und dienstliche Rücksichten dazu zwingen. Die Beunruhigung des Publikums durch die im Laufe des Sonntags verbreiteten abenteuerlichen Gerüchte, die Nachrichten von hochverrätherischen, anarchischen oder sozialdemokratischen Kundgebungen in der Armee falle auf die Urheber dieser Nachrichten. Die Richtigkeit der am 1. Oktober gebrachten Angaben des „Reichsanzeigers“ und des Wolff'schen Bureau's kann nur neuerdings bestätigt werden. Die Erwartung ist berechtigt, daß durch die am 30. September getroffene Maßnahme des zuständigen Gerichtsherrn die Ermittlung der Urheber und des ganzen Thatbestandes nunmehr rasch erfolgt.“ Letzteres ist allerdings sehr zu wünschen, wenn nicht die Legendenbildung in dieser Angelegenheit einen erschreckenden Umfang annehmen soll. Ferner ist möglichst Deffentlichkeit des Verfahrens zu beobachten, damit nicht die gesammte Militärgerichtsbarkeit, die ohnehin nicht beliebt ist, den ärgsten Angriffen sich aussetzt.

In Frankreich ist die Agitation für den Mittelmeer-Kanal wieder lebhaft im Gange. Insbesondere hat das Projekt mit fast unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es handelt sich um einen Kanal von 400 Kilometer Länge, der eine Meereshöhe von 167 Meter ersteigt. Er würde einen Kostenaufwand von rund 1000 Millionen Franken verursachen, während der Suez-Kanal nur 475 Millionen kostete. Freilich würde er den Seeweg nach dem Mitteländischen Meer und Ostafrika erheblich abkürzen und sich auch in Folge seiner internationalen Bedeutung vielleicht ganz gut rentiren. Die Sachmänner haben die größten Bedenken gegen das Projekt wegen der Speisung des Kanals.

Die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien.

(Fortsetzung.)

Von vornherein darf diese Frage mit Sicherheit verneint werden für die, die Mehrzahl der vorhandenen Bäckereien bildenden Betriebe, in denen bereits heute die Arbeitszeit einschließlich der Pausen und der Nebenarbeit 12 Stunden und weniger beträgt, sowie für diejenigen, in denen durch die Verkürzung der Arbeitszeit weder eine Verminderung der Produktion noch eine Vermehrung der Produktionskosten eintreten wird. Ein Gleiches wird nach der Ansicht

Schmelzung des süddeutschen Verbandes mit dem bayer. Verein zu einem allgemeinen deutschen Conditoren-Verband anzubahnen, wurde angenommen. Die neue Besetzung bezüglich der Arbeitszeit im Conditorengewerbe veranlaßte eine lebhaft diskutierte. Das Agitations-Comité wurde beauftragt, sofort in Stuttgart eine bezügliche Petition auszuarbeiten und dieselbe zur Weiterbehandlung nach Heidelberg zu senden. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Ulm bestimmt. Ueber den Punkt betr. gemeinsame Mandateinkäufe erstattete Herr Rosler Bericht. Es wurde beschlossen, daß der Berichterstatter den Gesamteinkauf übernehmen und an die Kollegen das Ersuchen gerichtet werden solle, ihren Bedarf bei demselben anzumelden.

Nachweis für Schuhmachermeister an der Landes-Gewerhalle in Karlsruhe. Derselbe wurde abgehalten vom 17. bis 27. September, und war von 15 angemeldeten Teilnehmern aus allen Theilen des Landes besucht; der Unterricht erstreckte sich auf alle Gebiete des Handwerkes in theoretischer und praktischer Ausführung; auch ein Vortrag über Anatomie, mozu extra dafür beschaffene anatom. Präparate dienten, wurde gehört. Sämmtliche Teilnehmer zeigten größtes Eifer und war das Resultat im Allgemeinen ein so Erquickliches, daß das Ministerium des Innern in Balde einen 2. Curfus nachfolgen läßt, da im Ganzen sehr zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind. Als Fachlehrer leitete den Unterricht Herr August Schmitt in Firma J. B. Schmitt, Schuhmacher, Mannheim. Ferner wirkten thätig mit, aus Karlsruhe die Herren C. Mattenklott, 2. Vorstand der Landesgewerhalle; Dr. Dreßler, praktischer Arzt; A. Hornung, Schuhmachermeister.

Freie Vereinigung der Kaufleute Mannheims. Die am Mittwoch stattgehabte Vereinsversammlung, welche sich eines guten Besuchs erfreute, beschäftigte sich des Eingehenden mit dem Thema „Versicherung gegen Stellenlosigkeit.“ Nach dem einleitenden Vortrag eines Mitgliedes entspann sich über die vorwärtige Frage eine recht lebhaft diskutierte, in welcher das Für und Wider von allen Seiten beleuchtet wurde und ihren Abschluß in folgender, einstimmig gefaßter Resolution fand: „Die heutige Mitgliederversammlung der freien Vereinigung der Kaufleute erklärt sich im Prinzip mit der Versicherung gegen Stellenlosigkeit einverstanden und fordert gleichzeitig sämtliche freie Vereinigungen in Deutschland auf, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.“ Den Schluß der Versammlung bildeten interne Angelegenheiten.

Herr Hoffmanns Spieler Zunker hat mit Rücksicht auf den heute stattfindenden Vortrag des Herrn Prälaten Kneipp seinen Vortragsabend auf nächsten Sonntag verlegt.

Mannheimer Fochclub. Die Preise für das XV. Preis- und Schauspielen des Mannheimer Fochclubs werden in der Kunst- und Musikalienhandlung Th. Schuler, Kunststraße, ausgestellt.

Mannheimer Alterthumsverein. Bei dem am letzten Montag abgehaltenen ersten Vereinsabend begrüßte der Vorsitzende, Herr Major Seubert, die Mitglieder, die durch ihr zahlreiches Erscheinen ihr lebhaftes Interesse an unserer heimathlichen Geschichtsforschung bekundeten, und besprach sodann den merkwürdigen Fund, der im August d. J. beim Hause J. S. I. gemacht wurde. Man fand dort in einer Tiefe von 1 1/2 Meter unter dem Rinnstein der Straße zwei Skelette, von denen das eine nach Bericht der Finder auf dem Gesicht lag und an Händen und Füßen mit schweren Eisenketten gefesselt war. Die Ketten nebst Schloß sowie der Schädel lagen zur Einsicht vor. Der letztere gehört, wie der anwesende Herr Zahnarzt Langeloth mittheilte, einem Individuum zwischen 16 und 22 Jahren an. Der Fundort liegt unweit der Stelle, wo Dilly im Jahre 1622 in die Stadt eindrang; der Fund könnte, seinem Aussehen nach zu urtheilen, wohl auch aus jener Zeit stammen, doch war an jenem Ort weder ein Friedhof noch auch ein Belagerungswerk; der Hauptplatz J. S. I. war, wie alle Stadtpläne zeigen, schon damals überbaut. Der räthselhafte Charakter des Fundes erinnert an ähnliche Funde, wie man sie hier, z. B. in den Baumhaingärten, gemacht hat, und es ist fraglich, ob der Schleier, der darüber liegt, sich jemals wird heben lassen. — Herr Professor R. Baumann berichtete sodann über die Ausgrabungen, die der Verein vor drei Jahren am Hehlberg bei Iffesheim veranstaltet und nun eben in diesen Tagen wieder aufgenommen hat. In vorrömischer und römischer Zeit hat die Bevölkerung jener Gegend sich den Sandhügel, der gegen die Weberschwemmungen des Neckars geschützt war, zum Friedhof ausgesucht. Die ältesten Gräber reichen etwa 1000 Jahre vor Christus in die Bronzezeit zurück und zeigen Leichenverbrennung; in der darauffolgenden gallischen (La Tène-)Periode findet sich Leichenbeisetzung; die römischen Gräber sind wieder Brandgräber; bei ihnen wurden Münzen des Kaisers Hadrian (117—138 n. Chr.) gefunden. Die Anwesenden wurden eingeladen, sich zur Beschäftigung der Ausgrabungen an Ort und Stelle einzufinden. — Herr Prof. Rath wies auf ein für uns interessantes handschriftliches Werk hin, das sich im Nationalmuseum in München befindet: zwei Folio-Bände aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die eine Sammlung von Inschriften aus ehemals churfürstl. Gebiet enthalten. Der Verfasser ist ein Herr von Widenburg, die zahlreichen beigegebenen Zeichnungen (von Flad und Thum) stellen öffentliche Gebäude und Denkmäler

dar. Von Mannheim ist vorhanden: eine Gesamtansicht von der Rheinbrücke aus, das Rheintor, Heidelberger- und Neckarthor, eine Skizze des Paradeplatzbrunnens, die Garnisonkirche (auf dem jetzigen Zeughausplatz), das Hospitäl, die Statua auf dem Marktplatz und eine Ansicht des Schlosses. Von beiden letztgenannten Zeichnungen wurden Copien (von Herrn Kunstmalers Lamey-München) vorgelegt. Die Abbildung der Statua ist bezeichnet als „erster Entwurf des Peter van den Branden, der ein Schüler des Grupello“ war; der Entwurf weicht von der heutigen Statua, die bekanntlich ursprünglich in Heidelberg, dann in Schwetzingen aufgestellt war, nicht unwesentlich ab. Die Schloßansicht zeigt den auf vielen Abbildungen wiederkehrenden einseitigen Verbindungsbau, der den Schloßhof quer durchziehen sollte, aber nicht zur Ausführung gekommen ist. Auch bei Grupellos Reiterdenkmal des Kurfürsten Johann Wilhelm, das im Rheinischen Antiquarium von 1740 als vom Düsseldorf'schen Marktplatz hierher verbracht und im Schloßhof stehend aufgeführt wird, ist es offenbar beim bloßen Projekt verblieben; es steht noch heute in Düsseldorf. Die Ueberführung ist vielleicht deshalb unterblieben, weil Düsseldorf ja auch das andere Denkmal von Grupello, das im Jahre 1741 hier auf dem Paradeplatz aufgestellt wurde, hierher abgeben mußte. — Herr Zahnarzt Langeloth berichtete als Augenzeuge über den Fund zweier vorhistorischer Schädel, die hier im Jahre 1880 6 Meter tief im Diluvialleis des Neckars neben Knochen des Mammuths und anderer vorweltlicher Thiere gehoben wurden. Leider konnte nur der eine Schädel konservirt werden; er kam damals in den Besitz des bekannten Anthropologen Prof. D. Schaafhausen-Wonn. Der Schädel ist weiblich, klein und zeigt einen primitiven Charakter, ähnlich dem bekannten Neanderthalschädel; alle Nähte — die Schläfennaht ausgenommen — sind geschlossen, der Oberkiefer ist sehr kurz und tritt stark vor, und zeigt die bei den Affen zu beobachtende Wölbung vor den Zähnen; die Stirne ist gut ausgebildet. — Die Darlegungen der Berichterstatter riefen mehrfach eine lebhaft diskutierte hervor, und die Anwesenden trennten sich erst in vorgerückter Stunde, wohl alle in dem Bewußtsein, einen vielfach anregenden Abend verlebt zu haben.

Die Herstellung einer Standard für die hiesige Ruder-Gesellschaft wurde dem Postamentier und Goldschmied Julius Ludwig in Frankenthal übertragen. Die Standardie wird bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's mit im Festzuge sein.

Gegen die neue Humode. Wir lesen in einem Hamburger Blatte folgenden beherzigenswerthen Artikel: Eine Bitte, Verzeihung, meine jungen Damen, wenn ich mich einmal an Ihr human fühlendes Herz wende! Die verehrte Redaction gestattet ja gern Aussprachen über gemeinnützige Angelegenheiten. — Aber gemeinnützig? Ich meine es wenigstens. Gestern spazirte ich durch die Straßen unserer Stadt und besah mir, da mir Zeit zu Gebote stand, die verschiedenen Gegenstände vor den Ladenfenstern. Vieles gefiel mir und ich hätte gern recht viel gekauft, Parfümieren, Lichter, Delicatessen, Bücher, Bilder, Vänder, Hüte. — Da aber traf mein Auge in einem Puhladen auf — buntschillernde Vögel. Nun durste ich nicht in den Laden treten und eine der jungen Damen in demselben erschauen, doch eine solche Ausstellung von Vögeln zu unterlassen, aber bitten möchte ich, bitten alle Diejenigen, welche nun für ihren Winterhut sorgen wollen, keinen „Vogelschmuck“ zu nehmen. In dem im August dieses Jahres in Bern stattgehabten Internationalen Thiergärtner-Congress haben sich hochgeachtete Damen und Herren gegen eine solche Artifice mit scharfen Worten ausgesprochen und nun soll sie auch in unserm human denkenden Hamburg eingeführt werden, während sie aus anderen Städten durch einmüthige Willensgebung der Damenwelt verboten ist. Wissen denn meine geehrten Damen nicht, daß tausende und abertausende der lieblichsten Vögel im fernen America deshalb — und dazu oft in heimtückisch-grausamer Weise getödtet werden, nur um ausgeführt auf den Hüften für oft vielleicht nur einen Sommer zu dienen? Heute sah ich freilich schon zwei blutjunge Mädchen mit einem Vogel — am Dute, auch bekam ich ein Ciculair aus einem hochgeachteten hiesigen Modengeschäft, welches u. A. auch „Vögel“ empfahl. — Trotzdem halte ich es noch oder vielmehr gerade deshalb für hohe Zeit, meine obige Bitte anzusprechen. — Kleiden doch Vänder und Blumen ebenso hübsch, wenn einmal denn ein besonderer Schmuck für den Hut als unumgänglich notwendig angesehen wird — sich zu weigern, einen Vogel am Dute sich als Putz zuzulegen. Würden alle Damen unserer Stadt mit meiner Bitte einverstanden sein, würde ein solcher Entschluß dazu beitragen, diesen Vogelorden endlich einmal ein Ende zu machen! Das gebe Gott! Charlotte. Wir empfehlen unsern geschätzten Leserinnen obigen Brief einer hochherzig gefürmten Dame zu eingehender Würdigung.

Taschendiebstahl. Auf dem getrigen Wochenmarkt wurde einer Frau ein gestrickter Geldsack mit 620 Mark Inhalt aus der Manteltasche gestohlen. Des Diebstahls verdächtig wurde eine hier wohnhafte Ehefrau polizeilich zu Protokoll genommen. Derselbe soll das Portemonnaie in dem Augenblicke fallen gelassen haben, als die Bestohlene den Verkauf merkte.

Geländet wurde am 27. v. M. im Altrhein, Gemarkung Guntersblum, die etwa 8 Tage im Wasser gelegene Leiche einer ca. 1,60 M. großen Mannsperson, welche mit weiß

und schwarz carrirtter Jacke, schwarzer Weste, grauen Luchshosen, weiß leinenem Hemde, grauwollenem Unterhemd, grauwollenen Socken und Schnürschuhen bekleidet war. In den Taschen fanden sich vor: ein weißleinenes Taschentuch mit dem Buchstaben M gezeichnet und ein schwarzlebernes Portemonnaie mit 21 Pf. Inhalt. Die Kleider etc. sind bei der Bürgermeisterei Stadtstadt a. N. aufbewahrt. Bezüglich der Persönlichkeit ist noch nichts bekannt.

Leiche agnoscirt. Die Leiche, welche im Rheine bei Worms gelandet wurde, ist nunmehr als diejenige des bisher in der Zellstoffabrik auf dem Baldhof beschäftigt gewesen Arbeiters, Kaspar Ahl aus Sandhofen anerkannt worden. Der Verlebte war 28 Jahre alt und hinterläßt außer seiner Frau 3 kleine Kinder im Alter von 1 1/2, bis 6 Jahren. Derselbe hatte sich am 25. v. M. entfernt und wurde seitdem vermißt. Man vermutet, daß der Mann freiwillig in den Tod gegangen ist.

Konkurse in Baden. Karl Brüche, Ueber das Vermögen des Bildhändlers Reinhard Brüche hier; Konkursverwalter: Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Prüfungstermin: Samstag, 1. Dezember.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, 6. Oktober. Während über Irland, Schottland und der oberen Nordsee ein Hochdruck von 770 mm sich behauptet, wogegen der russische Hochdruck in Ausgleichung mit dem skandinavischen Luftwirbel erheblich abgeschwächt wurde, ist der Luftwirbel über dem adriatischen Meere, der sich nun auch wieder über Oberitalien ausgebreitet hat, zu einem Theile nach Oesterreich gewandert. Dadurch sind wir in den Rücken des letzteren gekommen, was in ganz Deutschland bestige Regengüsse im Gefolge hat. Für Samstag und Sonntag ist noch immer trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter bei kühler Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Grad C.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Millimeter	Bemerkungen
4. Okt.	Morg. 7 ⁰⁰	758,1	9,7	92	NNW3		
4. "	Mittg. 2 ⁰⁰	751,0	11,2	86	N 4		21,2
4. "	Abds. 9 ⁰⁰	751,0	9,8	99	N 4		
5.	Morg. 7 ⁰⁰	750,2	9,3	100	NNW4		

Höchste Temperatur den 4. Oktober 18,2°
Tiefste " " vom 4/5. " 8,6°

Aus dem Großherzogthum.

Schwesingen, 4. Okt. Nach 11jähriger ersprießlicher und erfolgreicher Wirksamkeit ist unser Amtsvorstand, Herr Geh. Reg.-Rath Gschorn nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zu Ehren des Scheidenden fand gestern im Gasthof zum „Ablen“ dahier eine Abschiedsfeier statt, welche sowohl von hier als von allen Orten des Bezirks sehr zahlreich besucht war. Der Festlichkeit wohnten u. A. bei Herr Landeskommissar Geh. Oberregierungsrath Frech aus Mannheim, Herr Amtmann Dr. Seyditz von Mannheim, Herr Fabrikant Rithaupt vom Berauer Hof, Herr Bürgermeister Meckling von hier, Herr Max Basse mann von hier u. s. w. Zahlreiche Toasts und launige Reden mährten die schöne in der fröhlichsten Stimmung verlaufene Feier.

Ostersheim, 4. Oktober. Geheim sei dem Häßigen Söhnchen des Lehrers Hängle in ein Sack Hopfen auf das Weim und schlug ihm dasselbe ab.

Heidelberg, 4. Okt. Der hiesige sehr rührige Naturheilerverein hatte für gestern den Naturarzt Dr. Griebel aus Lichtenthal zu einem Vortrag gewonnen. Herr Griebel mahnt in ähnlicher Weise wie Harter Kneipp drastisch und eindringlich zu einfacher naturgemäßer Lebensweise, frischer Luft, Reinlichkeit, Mäßigkeit im Essen und Trinken, Sauerung des Alkohols und des Nicotins, das sind nach ihm Heilfactoren, die schon manches Wunder — eines der größten an ihm selbst — bewirkt haben. Vor Erklärung solle sich Niemand fürchten, denn bei einer Erklärung, zumal wenn diese selbst mit einem kleinen Fieber verbunden sei, lämen die schlechten Stoffe aus dem Körper heraus. Wer völlig gesund sei, d. h. keine schlechten Stoffe in seinem Körper habe, der könne sich überhaupt nicht erkälten. Schließlich demonstrierete Herr Griebel den von einem seiner früheren Patienten, dem schwedischen Ingenieur Peterfor konstruirten Normalloshapparat. Es ist dies ein kleiner Dampfcooker, in dem man mehrere Gerichte zugleich bereiten kann. Er kann mit Spiritus, Petroleum oder Gas geheizt werden und braucht gar keine Aufsicht, sodas die Handbrau, wenn sie ihn aufgestellt hat, nach ihrer Küche gar nicht weiter zu sehen braucht. Das sehr zahlreiche Publikum nahm Vortrag und Demonstration sehr beifällig auf.

Hensbach, 4. Okt. In dem auf der Hofraithe der Mühlenbesitzer Schlemmer Wwe. stehenden Tabakschoppen, welcher mit Stroh angefüllt war, brach Feuer aus, wodurch

Selbst von den Wächtern, welche den Hahn Robin's gegen Fortier längst kannten, war das nicht unbemerkt geblieben, und einer derselben, gutmüthiger als die anderen, hatte Fortier warnend gesagt: „Nehmen Sie sich zusammen, Mann, und führen Sie sich gut, ich glaube unser Abtheilungsführer hat es auf Sie abgesehen. Er wird Ihnen etwas am Feuge flicken.“

Eines Donnerstags war den Sträflingen ein halbständiges Ergehen auf dem Deck, um frische Luft zu schöpfen, gestattet worden. Der Theil des Zwischendecks, in welchem sich Fortier's und Berard's Gefängnis befand, war leer — nur hier und da, in entfernteren Gitterzellen, weilte noch ein oder der andere Huchling, dem zur Strafe für irgend einen Verstoß das Theilnehmen an der Erholungspromenade entzogen worden war.

Auch Fortier hatte zurückbleiben müssen — auf Befehl Robin's, ohne das ein Vergehen von ihm vorlag, — wegen schlechten Betragens im Allgemeinen, wie der Oberaufseher kurz hingeworfen hatte, obwohl ein solcher Grund nicht reglementmäßig war. Denn das Reglement verbietet Strafen über jedes einzelne Vergehen, aber es bestraft den Sträfling nur, weil er ein Vergehen begangen, nicht auch außerdem noch das, daß er bestraft worden ist.

Das Zwischendeck war frei von Wächtern, welche sich sämmtlich zur Mitbeobachtung der Gefangenen auf Deck begeben hatten; nur außerhalb der geschlossenen, zu den Treppen führenden Thüren standen die üblichen militärischen und Aufsichtsposten. Einige Zeit verging in ungestörter Stille, dann öffnete sich plötzlich eine dieser Thüren und Robin trat ein.

Er warf einen prüfenden Blick umher und sah, daß er mit seinem Opfer allein war. Allein, denn kein Wächter war zugegen, und ein oder zwei dort in entfernteren Zellen, wie er mußte, zurückgebliebene, träge am Boden liegende und vermuthlich schlafende Gefangene waren nicht zu rechnen. Sie würden vor dem Rollen der Wogen gegen die Schiffswand die Worte, die er sprechen wollte, schwerlich verstehen, und wenn sie ihn verstanden, waren sie, die Christen, die Sträflinge, die hier Rechtlosen, keine Zeugen gegen ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

45

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Die Fregatte fehlte bei schwachem Winde ihre Fahrt gegen Süden fort. Sie erreichte die Westküste Africas, verfolgte diese eine Zeitlang und richtete dann ihren Lauf westlich nach der Küste von Brasilien hin. Zwar war diese Richtung momentan eine ihrem Ziel entgegengesetzte, da Brasilien weßlich, New-Caledonien jedoch fern im Osten lag, doch kam es darauf an, das Gebiet gewisser beständiger Windströmungen zu gewinnen, welche von Westen aus ein günstigeres Umschiffen des Caps der guten Hoffnung gestatteten.

Die Sträflinge litten schwer unter dieser Fahrt, zusammengepfercht in den engen und halbdunklen Räumen, die doppelt furchtbar waren in der Gluth der tropischen Gegenden, bald bei schwachem Winde fast erdrückt von der heißen dampfen Luft der durch nichts gekühlten Atmosphäre, bald unter Stürmen durchdrillt, rufellos hin und her geschleudert. Die Glieder schmerzten sie von den Stößen der Schiffswände und Eisengitter; sie waren erschöpft, kranf, durch Nichts gelabt.

Von Allen litt Fortier am härtesten. Berard am geduldesten, in sein Schicksal ergebendsten. Diesen hielt seine innere moralische Kraft, der Gedanke an die Wiffion, der er sich hingeeben, und die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Jeanne aufrecht, — Jenen quälte die Unwilligkeit und in tausend gefäßigen Einzelheiten sich äußernde Rachsucht seines Widersachers Robin doppelt. Berard's Verhalten war ein tadellofes; er fügte sich schweigend den härtesten Anforderungen der eisernen Disziplin. Zwar konnte auch er trotzdem den brutalen Rücksichtslosigkeiten und der schimpflichen rohen Handlung seitens der Wächter nicht immer entgehen; das war unter diesen Deuten und unter diesen Umständen eben unumgänglich. Allein sein süßames, schweigendes Ertragen be-

wirkte doch, daß man, ihn gewissermaßen übersehend, sich weniger mit ihm beschäftigte und ihn zum großen Theil in Ruhe ließ, wie sein wohlwollendes, überall zum Guten strebendes Verhalten gegen die Sträflinge ihm die Günst der selben wenigstens insoweit erworben hatte, daß man ihn schweigend unter sich dudete und ihn keine höhere geistige Stellung, seine besseren Sitten nicht allzu hart entgelten ließ.

Was Fortier betraf, so fand er rauhere Behandlung als irgend ein Anderer, und seine Lage wurde durch Disciplinarstrafen, die, so oft es nur anging, über ihn verhängt wurden, noch unerträglich. Man schloß ihn, wenn die anderen Gefangenen sich zur notwendigen Erholung auf kurze Zeit in freier Luft ergehen durften, in irgend eine, oft selbst nur erdichteten Verlothes willen davon aus, man entzog ihm tagelang die geringe Quantität schlechten Weines, den die Gefangenen als unumgänglichstes Stärkemittel reglementmäßig erhielten, man entzog ihm Maßgetränke und selbst Arreststrafen, diese auf einem überfüllten Transportschiffe härteste aller Pönitenzen, in einer engeren, finsternen Einzelzelle im unteren Ballastraum zu verbüßen, hatte er wiederholt zu erdulden. Nur Fortier's eiserne Constitution konnte solcher Behandlung widerstehen, ohne in Krankheit zu verfallen; nur eine Ueberstärke wie die seine konnte ungebrochen darunter bleiben. Einzig dem heilenden Einfluß Berard's, der sich seiner ganz bemächtigt hatte, der Fortier von seinem Wein gab, wenn man ihn barden, sein Essen mit ihm theilte, wenn man ihn hungern ließ und damit durch sein hülfbereites Thun die dankbare Nahrung des heißblütigen Naturmenschen erweckte, wie durch seine moralischen Ermahnungen ein heilsames Uebergewicht über ihn gewann, — nur diesem Einfluß war es zuzuschreiben, daß Fortier den wilden Jörn, der in ihm aufflammte, noch immer niedergelämpft und demselben nicht den Ausbruch gegeben hatte, zu dem es ihn stets von Neuem todend dränge. Allein nicht lange mehr sollte dieses Unheil verhütet werden.

Robin's tödtlicher Blick, der Fortier nicht entgangen war, hatte seit mehreren Tagen verrathen, daß er einen neuen Schlag gegen sein Opfer plane, vermuthlich einen um so härteren, raffinirteren, da er zur Ausführung desselben einer gewissen Zeit oder eines geeigneten Moments zu bedürfen schien.

Dieser sowie einige Schweinehälften ein Raub der Flammen wurden. Die angrenzenden Gebäulichkeiten blieben, Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, unversehrt.

Worheim, 4. Okt. Ein gelungenes Stückchen soll sich, wie man berichtet, letzten Sonntag hier ereignet haben. Ein biederer Handwerksmeister hatte am genannten Tage in seiner Werkstatt mit seinen Gesellen eine dringende Arbeit zu verrichten, was freilich im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine nicht ganz unbedenkliche Sache war.

Worheim, 4. Okt. In ihrem Gutachten zu dem vom Dr. Ministerium überreichten Entwurf zur Abänderung und Erweiterung der Unfallversicherung...

Kleine Mitteilungen. In Sumpfhöfen leitete die 16jährige Tochter Amalie des Dirschwirts Josef Meier die mit einer Dreschwalze vorgenommenen Arbeiten, wobei das Pferd die am Eingang der Scheuer angebrachte Barriere überschritt.

Ernte- und Marktberichte. Heppenheim, 4. Okt. Die diesjährige Hopfenernte ist nahezu beendet. In Bezug auf Menge erntet man durchschnittlich beinahe doppelt so viel, wie im vorigen Jahre.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater Notiz. Im Laufe dieses Winters wird 'Lohengrin' nach Bayreuther Muster einer Neuauflage unterzogen werden.

Wien, 4. Okt. Die heutige Premiere der Oper 'Marx' hatte einen großen Erfolg. Der Komponist Adreth und die Darsteller wurden sechs Mal gerufen.

Zudemann's Heimath in Petersburg. Das Alexander-Theater in Petersburg hat als erste Komität Zudemann's Heimath in russischer Uebersetzung gebracht.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 4. Okt. Der Kaiser trifft am 14. Oktober zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, auf Friedrichshof im Taunus ein und reist am 15. nach Darmstadt weiter.

Köln, 4. Okt. In der soeben stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurde nach vorheriger Einigung mit den bisherigen oppositionellen Parteien auf Antrag der Verwaltung die Einführung einer Umsojsteuer und Luxussteuer auf Klaviere, Equipagen und Luxuspferde, sowie Erhöhung der Hundesteuer beschlossen.

Berlin, 4. Okt. Die Socialdemokraten sind mit ihren Vorträgen bei den Fleischergesellen schlecht angekommen. Die von jenen einberufene Versammlung sang patriotische Lieder. Der sozialdemokratische Berichterstatter kam überhaupt nicht zu Wort und wurde schließlich derart lächelnd abgewiesen, daß er Kopfweiden erhielt.

Berlin, 4. Okt. Eine Reichskommission, bestehend aus mehreren höheren Marineoffizieren und Technikern, beschäftigt zur Zeit die in den deutschen Häfen liegenden Kauffahrtsschiffe, um sie auf ihre Brauchbarkeit im Kriegsfalle zu prüfen.

London, 4. Okt. Eine Depesche aus Hankau meldet, beinahe alle Truppen seien aus der Provinz zurückgezogen. Die Behörden seien machtlos gegen die

auführerischen Kundgebungen der Volksmenge. Der englische Consul in Hankau habe den Rath ertheilt, Frauen und Kinder nach Shanghai zu bringen.

Yokohama, 4. Okt. Die japanische Regierung hat sich offen, eine Anleihe im Auslande aufzunehmen. Der Betrag der Anleihe ist noch nicht bekannt. Die Anleihe-Vorlage wird unverzüglich dem Parlament vorgelegt werden. Der Aufstand des Logakwostammes in Korea ist von den japanischen Truppen niedergeworfen worden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Rom 5. Oktober. Einer Blättermeldung zufolge lösten unbekante Uebelthäter von der auf den Berg Superga bei Turin fahrenden Draisbahn einen leeren Wagen ab. Derselbe fuhr mit rasender Geschwindigkeit abwärts und stieß gegen eine Lokomotive. Dabei wurde er zertrümmert, auch die Lokomotive beschädigt. Personen sind nicht verunglückt.

New-York, 5. Okt. Bei den Staatswahlen in Georgia erlitten die Demokraten die absolute Majorität für die Staatslegislatur. Dadurch ist auch die Wahl eines demokratischen Senators gesichert.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Okt. Heute notirten: Brauerei i. Somme vorm. Balz 117 bez., Spegerer Ziegelwerke 72 P. Zellstofffabrik Waldhof 235.50 G.

Table with columns for various stocks and bonds, including '3 1/2% Reichs-Effekten', '4% Reichs-Effekten', '4% Reichs-Effekten', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 4. Oktober.

Table with columns for Frankfurt stock market, including '3 1/2% Reichs-Effekten', '4% Reichs-Effekten', '4% Reichs-Effekten', etc.

Frankfurter Effekten-Societät v. 4. Okt. 1894/95.

Unsere Börse war Anfangs ziemlich fest gestimmt, ansehnliche Kauflust und der Proving, die von dem gefrigen Rückgang sofort profitiren zu wollen schien und Deutungs-läure bewirkten Coursebesserungen der meisten Verkehrsgebiete.

Table listing various banks and their capital, including 'Nationalbank f. Deutschl. 124.40', 'Deutscher Bankverein 152.80', 'Dresdener Bank 151.10', etc.

Table listing various commodities and their prices, including 'Weizen pfaß. neu. 13.75', 'Gerste rus. Braun', 'Hafser, bad. neuer 12.25-12.50', etc.

Getreide ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 4. Okt. Weizen per Nov. 12.65, März 10.30, Mai 13.25, Roggen per Nov. 11.25, März 11.75, Hafer per Nov. 11.90, März 11.95, Mais per Nov. 10.90, März 11.60, Tendenz: behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 4. Okt.

Table with columns for 'New-York' and 'Chicago' markets, listing various commodities and their prices.

Mannheimer Kohlen-Markt. Courbericht des Vereins zur Wahrung der Interessen des Kohlenhandels in Mannheim vom 4. Oktober 1894.

Es notiren: Fettschrot (Eisenbrand) 128-130 M., Ma-schinenkohlen 133-135 M., Mel. Plammkohlen 140-145 M., Wager-Förderkohlen 120-125 M., do. III. 145-150 M., do. IV. gewaschen 170-175 M., do. III. 145-150 M., do. IV. 135-140 M., Fettkohlen I. gew. nachgefeilt 180-185 M., do. II. 177-182 M., Auf-Schmelzkohlen gew. 140-150 M., Fettkoh. -Gries 95-100 M., Anthracit-Kohlen gew. nachgefeilt 245-255 M., do. englische 320-330 M., Wager-Gries 85-90 M., Steinkohlens grob 190-200 M., Nichtlofs ge-brochen 200-205 M., per 200 Ctr. frei Waggon Mannheim je nach Qualität und Quantum. Bei alledem Wasser und steigender Schiffsfracht ist die Nachfrage außerordentlich reger und bedehmt andauernder Wagenmangel den Verkauf in empfindlicher Weise.

Schiffahrts-Nachrichten.

Dampfer 'Zahn', welcher am 25. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 3. Okt. Nachmittags 7 Uhr wohl-behalten in New-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September/Okt.

Table with columns for 'Regelstationen' and 'Datum', listing water levels for various stations like 'Koblenz', 'Rhein', 'Main', etc.

Wichtige Notizen.

Wichtige Notizen. 1. 10. 2. 3. 4. 5. Bemerkungen

Table with columns for 'Wichtige Notizen' and 'Datum', listing various news items and their dates.

Decker. 250 K.-Loose vom Jahre 1854. Ziehung am 1. Oktober 1894.

Decker. 250 K.-Loose vom Jahre 1854. Ziehung am 1. Oktober 1894. Auszahlung am 2. Januar 1895. Hauptpreise: Serie 41 Nr. 10 a 80 000 fl. S. 2723 Nr. 20, S. 3431 Nr. 45, S. 3913 Nr. 41 je 2000 fl. S. 88 Nr. 42, S. 688 Nr. 48, S. 1410 Nr. 34, S. 2731 Nr. 19, S. 8096 Nr. 27 je 1000 fl. (Ohne Gew.)

Das soeben erschiene bekannte und beliebte Kleine Kursbuch (Winter-Fahrplan 1894/95) kostet nur 15 Pfennig 15 und ist im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erlte Mannheimer Typogr. Anstalt) zu beziehen.

Die Firma H. Kitzhübler, Mannheim R. 1. 2/3, Breitestr. 558 bietet die größte Auswahl aller feineren Fabrikate, führt Schuhe und Stiefel für schmale und breite Füße. Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22. Gedruckt Lager selbstverfertigter Holz-u. Polster-Möbel. Complete Anstreicherei, Weißschneide Garantie, Vorhänge und Decorationsarbeiten. Verkaufsstellen: G 2, 22 - Adress: G 7, 22.

Erfolg durch Annoncen. Erfolg durch Annoncen. Erfolg durch Annoncen. Erfolg durch Annoncen. Erfolg durch Annoncen.

Programm für die Feierlichkeiten anlässlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

- Samstag, den 13. Oktober 1894.**
Abends bei Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften: Glocken-Geläute und Kanonendonner.
- Sonntag, den 14. Oktober 1894.**
- I. Von 1/9 Uhr Festgottesdienst in der Trinitatis-Kirche.
 - II. Um 11 Uhr Festzug der Schulen, Gesangsvereine, Kriegervereine und anderer Corporationen vom Marktplatz nach dem Festplatz.
 - III. Um 12 Uhr Choral der Mannheimer Gesangsvereine: „Alles mit Gott“.
 - IV. Festrede mit Uebergabe des Denkmal an die Stadt.
 - V. Um 12 Uhr Enthüllung des Denkmal. Festgeläute. — Geschützsalven — abgegeben durch die hier garnisonirte 8. Abtheilung I. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14. — Kaisermarsch. — Schmückung des Denkmal durch Jungfrauen.
 - VI. Ueberrahme des Denkmal durch die Stadt.
 - VII. Weihegefang der ganzen Festversammlung: „Deutschland, Deutschland über Alles.“
 - VIII. Besichtigung des Denkmal. Nach erfolgter Besichtigung des Denkmal durch die Allerhöchsten Herrschaften marschiren die Schulen, Vereine und Corporationen geschlossen ab.
 - IX. Um 2 Uhr Festmahl im Saale des Stadtpark. — Einzelnungslisten liegen im Stadtpark und Rathhaus auf.
 - X. Um 7 Uhr Festvorstellung im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater.
 - XI. Festliche Beleuchtung des Schlosses, des Festplatzes und des Denkmal; dieselbe beginnt eine Stunde nach eingetretener Dunkelheit.
 - XII. Um 8 Uhr Abends feierlicher Aufzug der Kriegervereine. Dieselben bilden am Eingang zum Festplatz bis zum Schloßportale Spalier.
 - XIII. Um 9 Uhr Abends Serenade der Mannheimer Gesangsvereine.
 - XIV. Nachmittags von 3—6 Uhr öffentliches Concert auf dem Festplatz über'm Neckar.

Montag, den 15. Oktober 1894.
Nachmittags 2 1/2 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit **Schülerfest auf dem Festplatz über'm Neckar.**
Kletterbäume, Hasepeln, Wehlfästen, Sacklaufen u. s. w. — Musik.

- Bemerkungen.**
1. Sämmtliche Einladungs- und Tribünenkarten gehen dem Inhaber der Berechtigung, die reservirten Plätze Mittags bei der Enthüllungsfest und Abends bei der Beleuchtung und Serenade zu bezeichnen.
 2. Der Zugang zum Festplatz an der Hauptwache ist nur den mit Eintrittskarten versehenen Personen gestattet. Der freie Zutritt zum Festplatz ist vom Schloßhofe und vom Rathhaus her erlaubt.
 3. Sämmtliche Festtheilnehmer werden gebeten, ihre Plätze bis längstens 1 1/2 Uhr einzunehmen, da während und nach dem Stimmzuge des Festzuges ein weiterer Zutritt nicht mehr möglich ist.

Mannheim, den 1. Oktober 1894.
Der Stadtrath:
Secr.
Seeger.

Einladung.

Anlässlich der Enthüllung des Denkmal Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. findet zu Ehren der Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs am **Sonntag, den 14. Oktober ds. Js.,** **Nachmittags 2 Uhr** im Saale des Stadtpark dahier ein

Festmahl

statt, wozu wir die verehrliche Einwohnerschaft eingeladen haben. **Preis des trocknen Gededs 6 Mark.**
Die Einzelnungslisten liegen im Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 7 und im Restaurant des Stadtpark offen; besondere Listen werden nicht in Umlauf gesetzt.
Wir bitten, die Einzelnung bis spätestens zum Abend des 9. Oktober d. Js. bewirken zu wollen, da auf später einlaufende Anmeldungen bei der Tischordnung keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.
Mannheim, den 2. Oktober 1894.
Der Stadtrath:
Secr.
Seeger.

Aufforderung.

Die verehrlichen Anwohner der Sidmarckstraße, sowie der Breiten Straße vom Rathhaus bis zum Schlosse bitten wir ergebenst, ihre Häuser am Tage der Enthüllung des Denkmal Kaiser Wilhelm I. dekoriren und am Abende des Festtages illuminiren zu wollen.
Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, mit dem künftigen Hochbaumeister O 7 sich ins Benehmen zu setzen.
An die verehrliche Einwohnerschaft unserer Stadt richten wir die Bitte, vom Samstag, den 15. bis mit Montag, den 18. d. M. ihre Gebäude festlich beflaggen zu wollen.
Mannheim, den 30. September 1894.
Der Stadtrath:
Secr.
Seeger.

Bei Husten etc. entschieden das Beste sind **Sohn's** Echinococcin-Druck-Saft à Glas 40 und 50 Btl. und Echinococcin-Druck-Bonbons à Packet 10 und 50 Pfg. Ziel-fach anerkannt. Regenerant von Herrn Dr. Zettler. 49447
In Mannheim legt zu haben bei Herrn **Gehr, Albert, G 3, 14.**

Emil Bühler's Nachfgr.
H. Lill, Hofphotograph
— Keltestes und renommirtestes Atelier am Plage —
B 5, 14, nahe am Stadtpark.

Spezialität:
Unveränderliche Photographien
feinsten Ausführung.
Telephon 835

Zur Festlichkeit der Enthüllung des Kaiserdenkmal
empfiehlt:
Fertige Flaggen und Flaggenstoffe
in allen Landesfarben
nebst dazu gehörigen Stangen u. Spicken zu sehr billigen Preisen.
J. Gross Nachfolger
F 2, 6, am Markt.
Großes Lager aller Farben in Flaggenstoffen zur Decoration.

Landw. Bezirksverein Mannheim.
Wir beehren uns, die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins zum Besuche der vom 6. mit 8. Oktober d. Js. in Ladenburg stattfindenden landw. Pfalzgen-Ausstellung freundlichst einzuladen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Samstag, den 6. bis. Vormittags 10 Uhr, die Wiedereröffnung am Sonntag um 11 Uhr und am Montag um 8 Uhr Vormittags. Schluß der Ausstellung jeweils Abends 6 Uhr. Der Festzug findet Samstag Nachmittags 1 1/2 Uhr, das Pferde- u. Wettrennen beim Roten Hof am Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr statt.
Mannheim, 3. Oktober 1894.
Die Direktion.

Kneipp-Verein Mannheim.
Freitag, den 5. Oktober 1894, Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbau
Vortrag
des weltberühmten Pfarrers aus Würzburg
Herrn Prälaten Kneipp
über seine Kaltwassertherapie.

Eintrittskarten sind zu haben bei **H. E. Söhler, O 2, 1, R. Gehrig, P 1, 5, Jakob Doh, Q 2, 13, Carl Dorch, H 2, 18, Gebrüder Koch, F 5, 9/10, Ana. Kremer (Kaufhaus), J. W. Ruedin, T 1, 2 und A. Schneider, O 2, 5.**
Die Mitglieder können ihre Eintrittskarten bis Donnerstag Vormittags 12 Uhr bei Herrn Carl Dorch, H 2, 18 in Empfang nehmen. 49151
Freitag Nachmittags finden im Saalbau die freien Con-sultationen des Herrn Prälaten statt und werden des großen Andranges wegen vom Vorhänge der J. Gehrig, N 4, 9 nummerirte Zutahskarten ausgefellt.

Junkermann's
Humoristischer Fritz Reuter-Abend
findet statt
Sonntag, den 7. October 1894, Abends 7 Uhr
im **Cantus-Saale** 11A 11
49460

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.
Deute Freitag, den 5. Oktober
Concert Clossmann.
Besetzt: Frau Clossmann, Cossimouebrette; Herr Stöckl, Wiener Solosänger; Herr Ceppi Teresal, Südervirtuos und Schupplatter; Herr Pauli, Münchner Humorist; Herr Clossmann, Capellmeister. 49467

Entw.illungsfeier d. Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Bemerkungen für Tribünenplätze werden jetzt entgegen-genommen.
Verkauf der Karten beginnt am Samstag, den 6. Oktober.
Mannheimer Säge- & Hobelwerk Hermann, Jansohn & Co.
Telephon 186. 49242

Mittheilung.
F. Hellwig & Co.
Weinagenturen und Weinhandlung
haben zur Bequemlichkeit ihrer verehr. Abnehmer bei Herrn **Hch. Thomae, Obsthalde,** C 3, 12/14 eine Verkaufsstelle errichtet, woselbst **Franz. Cognac's und Liqueure** der Firmen **T. Hias & Co. Cognac** **E. Cusenier fils ainé & Cie.** **Grande Chartrouss, des Moines bei Boirons** **J. A. Roscheleff, Moskau** zu Originalpreisen verabfolgt, sowie Bestellungen in sämtlichen **Weinsorten** entgegengenommen werden. 48995

Schluss des Ausverkaufs
Samstag, den 6. Oktober.
Wertheimer-Dreyfus
N 2, 1. 49144

Schaufenster Gestelle
für jedes Geschäft
in Eisen, Messing & vernickelt.
Spohr & Krämer
Frankfurt a. M.
Sachsenhausen
48903

Empfehlung.
Herr B. Riedel,
Homöopath.
Vertreter der gesammten Naturheilkunde in Ludwigshafen a. Rh.
Maxstrasse 68.
empfiehlt sich bei Krankheiten aller Art, sei es: 49326
Stehllopf, Lungentatortch, Magen-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Anschläge, böse Kräfte, Weichlauf, Bleichsucht, Unterleibsbrüche, Kinder- und Geschlechtskrankheiten.

Spezialität: Alteste über Heilung von Brüchen und verschleudener Krankheiten zu Diensten, auch brieflich.
Sprechstunden täglich v. früh 8—11 und 1—3 Uhr.

Franz. u. Englisch.
Unterricht — von akad. gebild. Franzosen — auch Handels-corresp. Abendcurfus. Adresse: G. H. L 4, 5, part. 49153

BUCHFÜHRUNG
Schön-Schrift
49399

In der **italienischen Sprache** 49112
ertheilt ein italienischer Professor der Verfasser mehrerer weitverbreiteten Lehrbücher, gründlichen Unterricht.
Off. unter R. G. 49112 an die Expedition ds. Blattes.

Ein **g. Kaufmann (Einj.-Fremd.)** wünscht einen Schüler der unteren Klassen des Gymnasiums oder der Realschule Nachhilfeunterricht, ev. gegen freien Mittags- und Abendmahl zu ertheilen.
Wett. Offerten unt. No. 49300 an die Expedition ds. Blattes.
Unterricht im Schnittzeichnen ertheilt eine gebildete Dame. Näh. D 7, 19, 4. St. 49216

Laubsäge-Artikel
G. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktstraße 3
Katalog umsonst!
49017

Pariser Gummi?
Besond. direct an Pariser. Dis-cret. Art. verschlossen. Preisliste umsonst und weitere Anzeig.-Sendung zu 3 M. 6. Abends, Frankfurt a. M. Tel. 37. 49144

Pianinos
zu vermieten.
A. Ferd. Fedel,
47440 Q 2, 16.

Reparaturwerkstätte für Glaser- und Schreinerarbeiten, 47440 Q 2, 16.

Gold-Grabattennadel ver-loren. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserling 32111. 49439

Ankauf
1 Comptoirbod, 1 Aktien-schraub, Comptoirschloß und Comptoirschloß, gr. Wand-farbe von Deutschland zu kaufen gesucht. 49365
Schriftliche Offerten an J. Kräger's Möbeltransport, R 1, 12.

Ein großer, gebräuter aber gut erhaltener Kaffeebraut zu kaufen gesucht. 49448
Wett. Angebote „Post-Briefsch.“ 39 Mannheim“ abdrücken.

Metzgerei
ist zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 49000
Ein wenig gebrauchtes, gutes Piano sehr bill. zu v. 47626
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
Pianos zu verkaufen. 49015
T 6, 10.
Kinderwagen zu verkaufen. 49024
E 1, 15.

Ein Wochtschiff mit Har-morplatte, ein Kuchtschiff, 1 neue Waschmaschine, ein Herd. 49377 D 2, 14, 3. St. links.
1 Wochtschiff und 1 Nachtschiff zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 49365

Wein-Fässer
einmal gebrauchte, von 200—300 Lit. eine große Partie abzugeben. 49365
O 7, 16.
Eine sehr neue Salongarnitur mit passenden Teppich u. s. w. zu verkaufen. H 7, 14, III. 49388
Eine vollständige Speisereis-riechung billig zu verkaufen. 49388
Sohn, G 2, 19.

2 Pferde z. verk. H 5, 15. 48826
Ein zweiräderiger Handwagen und eine neue Waage billig zu verkaufen. 49677
Schneefänger. 70a, 4. Stod.

1 Möbchen, 30—40 Centner Tragkraft mit Kutschboden u. Mechanik zu verkaufen. 49391
Näheres im Verlag.

Stellen finden
Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen, Gesellschaf-terinnen, Haushälterinnen, Zim-mermädchen u. sonstiges Per-sonal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungs-sach v. G. Rousland, Weinheim a. B.
Prospecte u. näh. Auskunft geg. Einsend. v. 20 Pfg.-Mk. Expeditions-Kassette L 11, 19, 1. St. je Dienstag, Donnerstag u. Samstag Nachmittags von 1/2—1/3 Uhr. 34230

Jedermann kann sein Ein-kommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24 Berlin W. 57. 49322

Vertreter,
welder bei Verkauf, Buch-, Pich-, Bilderei- u. Festmahl-Handlungen gut eingeführt ist, für einen Neben-Artikel gesucht.
Off. u. No. 49443 an die Expe-dition ds. Blattes. 49443
Agenturgeschäft (Metalle u. c.) sucht

Jungen Mann
zum sofortigen Eintritt Anfangs-gehalt 50 Mark monatlich. An-gebote unter F. 6 an Rudolf Woffe, Mannheim. 49194

Zeithaber gesucht.
Ein feineres, gut gehendes hiesiges Ladengeschäft sucht wech's Vergrößerung einen stillen Zeithaber mit einer Einlage von 49082
3—5000 Mark. Wett. Offerten unt. Nr. 49062 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Magazin-arbeiter gesucht. 49072
Huber & Cie., C 8, 8.

Corsettfabrik

D 1, 1.

Grösstes Lager in **Corsetten**
der neuesten und bestsitzen
Façons in jeder Preislage. 48292
Specialität nach Maass.

M. PILGER

D 1, 1.

A. Ciolina

Mannheim * Kaufhaus.

Eingang sämtlicher Neuheiten in
seidenen u. wollenen Kleiderstoffen. 48309

Hellmann & Heyd

R 1, 1 empfehlen **hervorragend**
Markt als **preiswerth**

doppeltbreite reinwollene **Cheviot** 70 Pfg. Ebenso reiche Auswahl in besseren Qualitäten
in großem Farbensortiment, das Meter und allen Neuheiten der Saison. 48761

Neu! Neu! Neu!
Als Neuheit empfehle amerikan.
und russische Billards preis-
würdig und bei günstigen Zahlungs-
bedingungen. 47779
NB. Auch einige überspielte,
neu renovirte Carambolage-
Billards neuester Form und
couranter Größe sind billig ab-
zugeben.
Preis bei Carl Schlager,
H 1, 4, weißes Stamm.

Mittheilung.
Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung
zu machen, das sämtliche Neuheiten für
Herbst und Winter 1894/95
eingetroffen sind. 46511
Noch niemals war mein Lager in solch reich-
haltiger Auswahl und mit solch hervorragend
aparten Neuheiten der
Damenmäntel-Confection
ausgestattet wie in dieser Saison.
Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen
(in 5 Schaufenstern) zu besichtigen.
F 1, 10 Sophie Link, F 1, 10
Marktstr. Kassens größtes Etablissement für Damenmäntel.

Deutsche Agrarbank.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Berlin NW. Pariser Platz 6.
Die Bank hat sich am 25 August dieses Jahres constituirt
ist am 24. September handelsgerichtlich eingetragen und hat am
2. October den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Gegenstand des
Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften jeglicher
Art zum Zweck der Beschaffung der für das Gewerbe, den Be-
ruf und die Wirthschaft der einzelnen Mitglieder erforderlichen
Geldmittel. Insbesondere wird bezweckt, die Interessen der
Landwirthschaft durch Creditgewährung zu fördern.
Es wird zunächst ins Auge gefasst:
1) Discontirung von Wechseln; a) als reiner Personal-Credit,
b) als Bürgschafts-Credit, c) als Pfandcredit.
2) Beleihung von Pfändern.
3) Check- und Giro-Verkehr.
4) Depositen- und Sparkassen-Verkehr.
5) Conto-Corrent-Verkehr (mit und ohne Creditgewährung).
6) Incasso-Verkehr und Börsen-Commissionsgeschäft, Handel
mit Devisen unter Ausschluß jeder eigenen Speculation.
7) Bevorschussung von Cerealien, Producten und Waaren.
Auskunft wird bereitwillig erteilt, ebenso stehen Statuten,
Geschäftsbedingungen und Anmeldeformulare sowohl durch die
Bank direct als durch deren Organe gern zur Verfügung.

Saalbau — Mannheim.
Sonntag, den 7. October
Nachm. von 3—6 und Abends von 8—11 Uhr
Grosses CONCERT
von der vollständigen Kapelle Petermann
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Petermann.
Eintritt 50 Pfg. 49411

An die Besitzer von
**Northern Pacific 6% II. Mortgage
Gold Bonds.**
Mit der beginnenden Erhöhung der Verhältnisse in den Ver-
einigten Staaten und der Besserung der Einnahmen der Northern
Pacific-Eisenbahn rückt der Zeitpunkt für eine Reorganisation
des Unternehmens näher. Es liegt im Interesse aller Bondsbe-
sitzer, unsere Vereinigung durch Beitritt zu stärken, um dieselbe
in die Lage zu bringen, bei den früher oder später beginnenden
Verhandlungen und wenn nöthig, auf dem Rechtsboden kräftigst
zu vertreten.
Wir fordern deshalb hierdurch **nochmals dring-
lichst zum Beitritt** zu unserer Vereinigung auf
und warnen alle Bondsbesitzer davor, etwa im Vertrauen
auf die Sicherheit ihrer Bonds sich von den Schutzmassregeln
anzuschließen und so zu Angriffen anderer Interessen auf unsere
Rechte und Gerichtsansprüche zu bieten.
Die erforderlichen Formulare können bei der **Deutschen
Bank** und deren Filialen entgegen genommen werden.
Berlin, im October 1894. 49394
**Das Comité der Vereinigung von Besitzern Northern
Pacific 6 pCt. II. Mortgage Gold Bonds.**
Max Neumann, Vorsitzender, Eugen Altman, in Firma:
Altman & Stettin, Julius Alexander, Director des Berliner
Makler-Vereins, Julius Mäsel, Rechtsanwalt und Notar,
Hans Schliesinger, in Firma: Abraham Schliesinger, Hermann
Wallich, Oscar Wüstenberg, in Firma: Blumberg und Golauck.

Vom 1. October an befindet sich
mein **Büreau**
B 2 No. 9.
Dr. Eugen Weingart,
Rechtsanwalt.
48819

Habe mich hier als
pract. Thierarzt
nieder gelassen.
Wohnung K 1, 10
neben Herrn Reichsmeister Imhoff.
Hermann Seigel, pract. Thierarzt
49193

P. T.
Gehrten Damen beehre ich mich den
Eingang aller Saison-Neuheiten anzuseigen
und zum Besuche meiner Modellhut-An-
stellung einzuladen. 49208
Babette Maier,
MODES,
F 6, 8. Mannheim. F 6, 8.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehle fertige
c 2, 21 Fahnen c 2, 21
in jeder Qualität und Größe. 49142
W. Cronberger, Möbel- und Decorationsgeschäft.
Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark speziell für Anfänger.
(je 2 Stunden in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Stunden in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich). 49731
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Zur Illumination
die am 14. ds. stattfindet, empfehle ich
Illuminations-Beleuchtungen
unter Garantie für guten und langen Brand billigt.
Otto Reinhardt.
Telephon Nr. 385. Rennerhofstraße 14.
Aufträge werden auch bei Herrn Louis Franz O 2, 2 ent-
gegengenommen. Telephon 761.

F. Imbach, Mode-Bazar
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.
Hierdurch theile ich einem titl. Publikum, sowie der ver-
ehrten Nachbarschaft mit, das ich unterm Heutigen mein
Colonialwaarengeschäft K 1, 8
an der Neckarbrücke hier an
Herrn Carl Friedr. Bauer
abgetreten habe. Gleichzeitg danke ich bestens für das mir
früher entgegengebrachte Vertrauen.
Hochachtung
Franz Seiler.

**Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System
Adolf Wilt. Schad, Wien**
Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome. Diese Methode
ist gelehrt und wurde in der jüngsten Dresdener Ausstellung
1894 abermals mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneiderei
hat, wird nach dieser weltberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit
gründlich ausgebildet, das für jedes Costume nach jeder Vorlage
selbstständig anfertigen kann.
Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Course und
werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Aus-
künfte gerne erteilt. 49012
Rein die jetzt existirendes System kann Nihilisches lehren.
Bester Zeugnisse von Herrn Adolf Wilt. Schad steht, beste
Referenzen und Anerkennungen liegen zur geill. Ansicht auf.
Frau **B. Kosei, K 9, 20, 2** Stadt,
Kouffrenring, nächst der Friedrichsbrücke.

Mannheim. Nationaltheater.
Freitag, den 5. Oct. 1894. 12. Vorstellung
im Abonnement B.
Rabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Regie: Herr Jacobi.
Präsident von Walter, am Hofe eines
deutschen Fürsten . . . Herr Neumann.
Ferdinand, sein Sohn, Major . . . Herr Sauer.
Hofmarschall von Kold . . . Herr Dietz.
Lady Wilford, Favoritin des Fürsten . . . Herr Balles.
Burm, Hausdiener des Präsidenten . . . Herr Tisch.
Miller, Stadtmusikant . . . Herr Jacobi.
Dessen Frau . . . Frau Jacobi.
Lantje, dessen Tochter . . . Frä. Bittels.
Sophie, Kammerjungfer der Lady . . . Frä. De Sant I.
Ein Kammerdiener des Fürsten . . . Herr Bauer.
Ein Kammerdiener der Lady . . . Herr Schilling.
Diener des Präsidenten . . . Herr Moser.
Verschiedene andere Diener, sowohl der Lady, als des
Präsidenten. Gerichtsdiener.
Zwischen dem dritten und vierten Akt findet eine größere
Pause statt.
Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, 6. October 1894.
Bei aufgehobenem Abonnement. (Correkte A).
Einmaliges Gastspiel von Frau Lillian Nordica.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 6 Uhr.

Friedrich Bühler
D 2, 10, Theaterstraße. 32624
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Auswäucher-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.
Weinstube mit Bäckerei
am frequentesten Plage in Ludwigshafen a. Rh., im nächsten
Stadttheil an der Trambahn gelegen, ist an einen tüchtigen Bäcker
zu verkaufen eventl. zu vermiethen. 49396
Offerten beliebe man unter **G. N. Nr. 20296** in der Exped.
d. Bl. wiederzulegen.
Beste gewaschene
Hausbrand-Kohlen,
rein abgeseichte Waare in 3 verschiedenen Sortungen, für
Höll-, Regal-, Kaminröden und Herdfeuer, sowie sämtliche
übrige Sorten Rubrikohlen, Weisrot und Brennholz em-
pfehle ich zu den billigsten Tagespreisen. 49643
die Holz- u. Kohlenhandlung
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
Telephon No. 438.

Unter Bezugnahme auf Obiges mache ich die ergebene
Mittheilung, das ich das von Herrn Franz Seiler hier
übernommene
Colonialwaarengeschäft
unter meiner Firma weiter führen werde.
Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen und sichere
reelle Bedienung zu. 49011
Mannheim, den 1. October 1894.
Hochachtung
Carl Friedr. Bauer.